

**Landesbibliothek Oldenburg**

**Digitalisierung von Drucken**

**Norddeutsches Volksblatt. 1887-1918  
15 (1901)**

244 (18.10.1901)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-292464](#)

# Norddeutsches Volksblatt

Organ für die Interessen des werktäglichen Volkes. Nebst der illustrierten Sonntagsbeilage „Die Neue Welt“.

Das „Norddeutsche Volksblatt“ erscheint täglich mit Ausnahme des Tages nach Sonne und gesetzlichen Feiertagen. — Abonnementpreis pro Monat inkl. Briefporto 70 Pf., bei Siedlungsgebiet 60 Pf.; auch die Post bezahlt (Siedlungsgebiet 64,30), vierzehntäglich 2,10 Pf., ferner 2 Monate 1,64 Pf., monatlich 72 Pf. inkl. Briefporto.

Redaktion und Expedition:  
Bant, Neue Wilhelmshavener Straße 82.  
Telephon-Nr. 58.

Abonnate werden die eingekommene Corpsschule über deren Raum mit 10 Pf. berechnet; bei Niederlassungen entsprechendem Rabbatt. Schwieriges Gut nach höherem Tarif. — Interesse für die laufende Nummer müssen bis spätestens 11 Uhr Mittag in der Expedition angegeben sein. Schwer Interesse werden früher erbeten.

Nr. 244.

Bant, Freitag den 18. Oktober 1901.

15. Jahrgang.

## Erstes Blatt.

### Freunde des Reichstags-Wahlrechts.

Auch wenn die konervative Reaction sich gegenwärtig mit einer Vorstufe sondert, ihre Wünsche auf Belebung des verhassten Reichstags-Wahlrechts zu äußern, so ist das Versehen dieser Wünsche dennoch genugzumut und man ist sich klar, daß die Konervative giera auf die erste Gelegenheit, die sich ihnen zur Durchführung ihres schmückenden Verlangens bieten könnte, stürzen würden. Dann und wann aber verfügt doch ein konserwatives Blatt die erforderliche Vorstufe und bestätigt jene heimliche Hoffnungen konserwatorischer Politik. So giebt jetzt in einer Polemik gegen die „Sächsische Arbeiterauszeit“ das „Vaterland“, das offizielle Organ der sächsischen Konserwativen, folgende Behauptung ihres Hauses gegen das Reichstags-Wahlrecht:

„Wir können der „Sächsischen Arbeiterauszeit“ weiter die blödige Vertheidigung geben, daß und der Protest des werktäglichen Volkes (gegen das sächsische Deutschen-Wahlrecht) völlig falsch läuft, da wir wissen, daß er nur von einigen Schreibern ausgeht und von Armen im Geiste, einem eigenen Utreih fehlt, aufgenommen wird. Von Anfang haben wir bisher auch nirgends in konserwatorischen Kreisen etwas verpuspt, im Gegentheil sieht man hier mit dem „Muthe der Wahlbürglertum“ und der Erwartung in die Zukunft, daß das Beispiel Sachsen auch anderwärts Nachahmung finden und durch Abänderung des Reichstags-Wahlrechts der volksverdegbenden Agitation des Umsturzmannen der Boden entzogen werde.“

Dies Bekanntniß einer schönen konserwatorischen Seile verdient fortäßige Aufmerksamkeit und wird in künftigen Wahlkämpfen gute Dienste leisten.

Recht drollig paßt es sich übrigens, daß gerade da das „Vaterland“ von „einigen Schreibern und Armen im Geiste“ spricht, die sich gegen die sächsische Wahlentziehung protestieren, eben ein sächsisches Amtsblatt den Anpruch erhebt, zu diesen Schreibern und Gesellschaftern gehöre zu werden. Das Amtsblatt für Zweckwender wendet sich gegen das sächsische Kloßwahlen-Wahlrecht und führt aus:

„Die Schädlichkeit des Geistes liegt vor allem darin, daß es mehr wie seinen Zweck, das Überwuchern des Sozialdemokratie im Lande zu hindern, erfüllt hat, daß es mit den Rothen auch Tautende loyaler sächsischer Staatsangehöriger wahlrechtlos gemacht hat und sie jeglichen Einflusses auf die Person des zu Wählenden und somit auf den Gang der Staatsgeschäfte herabreduziert. Mit dieser Wahlentziehung tausender nicht sozialistischer Bürger geht Hand in Hand die übergroße Bevortheilung der großen Steuerzahler, die dem platonischen Charakter des Geistes gemäß nahezu allein den Ausschlag geben. Hierzu kommt noch die außerordentliche Verschiedenheit der Klostensätze in den einzelnen Wahlkreisen, die in dem einen Kreise jemand in die dritte Klasse stellt, der andernwärts, wo weniger große Einkommen vorhanden sind, unter Umständen mit dem gleichen Steuerzahler in der ersten Klasse wählt. Diese Bescheidenheit auch des petuniären Ansehens der Person, diese Herabminderung des Stadtbürokraten gegenüber dem Landbewohner hinsichtlich der Geltung im wahlrechtlichen Sinne, bedeutet eine Bevorzugung, die sich durch nichts als den notwendigen übereinstimmenden Modus rechtfertigen läßt. Das schlimme aber, was das Wahlgesetz gezeigt hat, ist die Theilnahmehoheit weitester Kreise gegenüber dem Wahlgeschäft.“

Das „Zweckwenders Amtsblatt“ kommt dann zu dem Schluß, daß Regierung wie Landtag gut thun würden, sobald als möglich an eine Revision des Wahlgesetzes heranzugehen.

Sie breite sich in Sachsen die Abneigung gegen das Siedlungs-Wahlrecht immer weiter aus und sieht sich ein bis in die „parteilichen Kreise“. Wie lange den sächsischen Konserwatorien gegenüber dieser Volksstimme den „Muth in Frage kommen.“

der Wahlbürglertum bewahren werden und be- wahren können, wird sich in nicht fernster Zukunft erweisen.

Wenn aber die Wahlentziehung in Sachsen als leuchtendes Beispiel für das Reich aufgestellt wird, so täuscht sich die sächsische Reaction gesetzlich über die Wirkung ihres brutalen und zugleich bedenlos dummen Streiches. Die sächsische Wahlentziehung ist für alle Zeit ein aufsichtliches Alarmsignal für das deutsche Volk geworden, auf der Hut zu sein vor den dunklen Plänen gegen das Reichstags-Wahlrecht. Durch diesen Streich hat sich die konervative Reaction demaskirt und das Volk erkennt sie in ihrer abgrenzenden Gemeinschaftlichkeit. Und eine weitere Folge der sächsischen Wahlentziehung ist gewesen, daß auch in anderen Bundesstaaten, auf denen das Deutschen-Wahlrecht lastet, der Kampf gegen dieses ungeheure Unrecht eröffnet wurde und mit nachhaltiger Zähligkeit geführt werden wird. So wird sich die sächsische Reaction, die gebürgte, kleinliche und wörtliche aller deutschen Reaktionen, als die Kraft erwiesen, die das Böse wollte, aber Gutes schaffte.

### Politische Handelskette.

#### Deutsches Reich.

Auch ein deutsch-südländischer Zwischenfall hat sich nach den „Münch. Reichs-Nach.“ ergeben. Die südländische Regierung hat vor Kurzem ein der deutschen Firma Kroppmann, Bräden u. Cie. gehörendes Schiff wegnehmen und, als Herr Bräden Wertespruch erhob, den selben verhaftet und nach Colon abführen lassen. Der deutsche Consul hat interveniert. Man glaubt, das Kolumbianer eingeschossen wird, als der Gefahr diplomatischer Verwickelungen mit Deutschland auszugehen. Nach der „Nat. Zeit.“ ist an amtlicher Stelle in Berlin vor einem beratigen Vorgange nichts bekannt; weder der Consul noch der Gesandte hat über einen solchen berichtet. Sollten die „Münchener Reichs-Nach.“ mit dieser Nachricht „hingeleget“ worden sein.

Zur Schaffung einer Reichsaußenkunststelle für Auswanderer wird nach der „National-Ztg.“ der nächste Reichsausbauzeitpunkt eine Förderung enthalten. Auch der Verte der Reichsauskunftsstellen, welche am 1. April n. J. ins Leben treten soll, ist nach der „National-Ztg.“ schon in dem früheren Consul in Porto Allegre, Roser, gefunden. Dieser soll sogar von der Deutschen Kolonialgesellschaft schon vorläufig mit den Vorarbeiten für die endgültige Errichtung betraut sein. Bei dieser Reichsauskunftsstelle ist an eine beratende Mütterung sämtlicher den Kolonial- und Auswanderungsfragen sich widmender Organisationen gedacht.

Zur Verarbeitung der Arbeitsgelegenheit angesichts der rückläufigen Bewegung in unserem Gewerbeleben beschäftigt die Eisenbahndirektion weitere Württemberg. Nachdem jüngst erst über 4000 Eisenbahnwagen zur Belieferung gegeben sind, werden demnächst über 400 Motoren zur Bereitung gelangen, was einer Ausweitung von Arbeit im Werke von circa 25 Millionen Mark an die deutsche Eisenindustrie entspricht.

Heinrich XXL von Rech. a. Z. soll amtsmilde sein. Seine letzte „Begründungsmethode“ ist durch die Zeitungen bekannt geworden und das scheint dem Färtzen, der die Vorgänge, die Zeugen vorbringen sind, nicht auffallen kann, sehr an die Nieren gegangen zu sein, denn es wird sogar gemeldet, daß er das Zimmer hätten müsse. Außerdem wird in den Blättern über die Industrielection geklungen, durch welche die Präzessgeschäfte an die Öffentlichkeit gelommen seien. — „Nationale“ Blätter beschäftigen sich bereits mit der Frage, welcher Heinrich von Goethesnaden Nachfolger seines XXII. Romensvortrags werden wird. Bei dieser Gelegenheit bemerkte der „Ham. Gott.“ sehr vernünftig: „Was die Vorläufe anbelangt, die den Anlaß zu diesen Errörungen geben, so bemerkten wir, daß es angelicht der Details der „Begründungsmethode“ geradezu komisch ist, von „richtigen pädagogischen Grundzügen“ zu reden, wie hier und dort geschieht. Es können, wenn wir recht berichtet sind, nur pathologische Milderungsgründe in Frage kommen.“

So breite sich in Sachsen die Abneigung gegen das Siedlungs-Wahlrecht immer weiter aus und sieht sich ein bis in die „parteilichen Kreise“. Wie lange den sächsischen Konserwatorien gegenüber dieser Volksstimme den „Muth in Frage kommen.“

Deutsche koloniale Kohlenlager sollen nach dem „Österreich. Lloyd“ nicht nur im Österreich, im Gebiet der Karolinen und Mariana-Inseln, sondern auch in Samoa errichtet werden. Es handelt sich dabei nicht um die Anlegung sogenannter Kohlenstationen, also jenes Stützpunkte für die Flotte, sondern um Kohlenlager, die im Stande sind, die Schiff der Kriegs- und Handelsmarine ausreichend mit Kohlen zu versorgen. Für die Versorgung dieser Kohlenlager wird auf die Ausfuhr deutscher Steinkohlen aus Spannung gerechnet, mit der im Reichsjahr 1902 begonnen werden können. — Im Reichstag wird darüber zu Näheres zu erfahren sein.

Birchow und der Exzellenz-Titel. Die

„Königl. Hof. Ztg.“ will erfahren haben, daß der Autonomist ohne Erfolg für Birchow den Titel „Exzellenz“ beantragt habe. Aus der Form der Anfrage geht nicht hervor, bei wem der Minister sich den Würfel geholt hat. Da es aber Brauch ist, vor der Verleihung eines derartigen Titels bei demjenigen, dem er verliehen werden soll, anzufragen, ob er den zugesuchten Titel nicht ablehnen würde, so darf man wohl annehmen, daß Rudolf Birchow, ebenso wie ein Theodor Mommsen in demselben Falde gehandelt hat, daß der Exzellenz-Präfekt jenseits dankend abgelehnt hat.

Der Betrieb in den Potsdamer Eisenbahnwerkstätten ist eingestellt. Den Arbeitern wurde dies durch folgenden Anschluß verlautet: „Zur Vermeidung weiterer Eisenbahnüberschreitungen soll eine Verminderung der Ausgaben herbeigeführt werden. Aus diesem Grunde bleibt, um Arbeitsentzettelungen und Lohnherabsetzungen zu vermeiden, die Werkstatt am Mittwoch den 16. d. Mts. geschlossen.“ Die Arbeiter waren von diesem eigenartigen Sparystem des Eisenbahnministers sehr übertragen. Um für die Zukunft dergleichen unfreiwilligen Freizeiten vorzubeugen, soll eine Arbeiterkommission bei dem Eisenbahnminister vorsichtig werden.

Gebrochene Ordnungsfäule. Das Schöffengericht in Koburg verurteilte den freisinnigen Landtagsabgeordneten Karl Heusinger wegen unberechtigter Führerschein des Doktoratels zu 150 M. Geldstrafe. In der Koburger Schöffengerichts-Berhandlung wurde nachgewiesen, daß Herr Heusinger nicht ihre machen lassen, sondern führt fort, durch Vereinszettel der Ausfertigung das Heer weniger kostspielig zu machen. Außerdem hat er nun mitgeteilt, daß demnächst die Wehrleibbande der Soldaten in Weißgelb kommen sollen. Darüber berichtet nun großes Wehklagen unter — einem Theil der französischen Sozialisten! Diese durch die „Petite Rep.“ vertretenen sozialen Antimilitaristen erheben im Interesse der Wehrleibbande von Mörz Protest gegen das Verbrennen der Handschuhmacher und der Sozialistischen Verbörger, ein Handschuhmacher, versteigt sich zu der bemerkenswerten Erklärung: „Die Regierung, welche so viele wichtige Arbeiterschäfe in denen so viel von sozialer Solidarität geredet wird, eingebracht hat, darf sich nicht in Wider- spruch setzen mit den Prinzipien, welche sie verteidigt.“ Eine originelle Stellungnahme! Es findet sich ein Kriegsminister, der mit allerlei tollspieligen Künftchen in der Armee aufdrücken will und sich nicht schämt, den Kampf mit den besopften Militärcmandarinen aufzunehmen. Aber nun kommen Sozialisten und verlangen, daß der Kopf erhalten bleibe, weil eine Kategorie von Arbeitern davon einzigen Vortheil habe. Und ein „sozialistisches“ Organ macht sich zum Sprachrohr dieser Leute und holt zur Vertheidigung der Handschuhmacher, den alten Handwerkern heran, wonach das Wehrleibbande die Kriegsabschreckung der Soldaten erhebe! Diese an und für sich lächerliche Affäre lädt das eigentliche Weinen eines erheblichen Theiles der französischen „Sozialisten“ ein. Im Grunde nur wildwunderte Spießbürgers, donnern diese Leute mit aller Behennem gegen den Militarismus; aber in dem Augenblick, wo die Befreiung des stehenden Heeres wirklich in Frage steht, würden sie dessen Beibehaltung verlangen, da es doch „Geld unter die Leute bringt“, das verblümte Argument zurückkehrt. Wohl kein einziges Theilchen des Äußerlichen, für die eigentliche Bestimmung des Heeres ganz gleichgültigen äußerlichen Punktes soll befürchtet werden, „weil daran verdient wird“. Nach dieser Logik hätten z. B. die deutschen Wehrarbeiter für die Totenverehrung ein-

als im Vorjahr. Das Gesamtterträgnis der Böle weist bei einem Ueberhau von 71 711 612 Kronen einen Minderertrag gegenüber dem Vorjahr von 5 893 370 Kr. auf, der vorwiegend durch die verengerte Einfuhr italienischer Weine verursacht wurde.

#### Schweiz.

Auch die Eidgenossenschaft hat ihr Millionendefizit. Laut „Bund“ wird das nächstjährige Budget ein Defizit von mehreren Millionen vorheben und der Bundesrat an Einschränkung der Ausgaben denken müssen. Nicht so leichter als das! meint unser Werner Bruderorgan. Da sind z. B. die Gesandten (lebhafte Staatsrechnung 315 000 Fr.) höchst überflüssige Möbel — man denkt nur an den in Rom, der entweder nichts tut oder dann nichts ausrichtet (Gesetzesverletzungen!), sich aber für diese patriotische Tätigkeit, wenn er sich in Bern aufzuhalten gewohnt, großartig als „Son Excellence le ministre plénipotentiaire“ z. B. Baron Carl von Bremhorst (siehe Fremdenblatt vom 12. September) einführen läßt. Da in jener die Bundesanwaltschaft und politische Polizei (41 670 Kronen), welche der Eidgenossenschaft nichts als Schande bei allen ehrlichen Leuten einträgt. Und auch das Militärdepartement (27 703 384 Fr.), dabei namentlich die Befestigungen (977 027 Fr.). Im Landwirtschaftsdepartement würden die an die Großbauern vermittelten Prämien für Rindvieh (440 000 Fr.) und Pferde (479 746 Fr.) zu reduzieren oder ganz abzuschaffen. Also Gelegenheit genug für Einschränkungen. Natürlich soll nicht da gepfort werden, sondern an nothwendigen Dingen.

#### Frankreich.

Ein seltsamer „Militärkonsult“ macht der französischen Regierung erhebliche Schwierigkeiten. Der radikal Partei angehörige Kriegsminister André ist bestrebt, mit allerlei den Bevölkerungsmilitärs so schweren Lebhafteln aus früheren Epochen aufzurütteln, welche die „nationale Vertheidigung“ sofern in Frage gestellt sehen, wenn irgend eine Tress oder irgend eine Knope an den Uniformen in Weißgelb kommt. Indessen hat sich André durch das Jammer des Militäristen nicht machen lassen, sondern führt fort, durch Vereinszettel der Ausfertigung das Heer weniger kostspielig zu machen. Außerdem hat er nun mitgeteilt, daß demnächst die Wehrleibbande der Soldaten in Weißgelb kommen sollen. Darüber berichtet nun großes Wehklagen unter — einem Theil der französischen Sozialisten! Diese durch die „Petite Rep.“ vertretenen sozialen Antimilitaristen erheben im Interesse der Handschuhmacher von Mörz Protest gegen das Verbrennen der Handschuhmacher und der Sozialistischen Verbörger, ein Handschuhmacher, versteigt sich zu der bemerkenswerten Erklärung: „Die Regierung, welche so viel von sozialer Solidarität geredet wird, eingebracht hat, darf sich nicht in Widerspruch setzen mit den Prinzipien, welche sie verteidigt.“ Eine originelle Stellungnahme! Es findet sich ein Kriegsminister, der mit allerlei tollspieligen Künftchen in der Armee aufdrücken will und sich nicht schämt, den Kampf mit den besopften Militärcmandarinen aufzunehmen. Aber nun kommen Sozialisten und verlangen, daß der Kopf erhalten bleibe, weil eine Kategorie von Arbeitern davon einzigen Vortheil habe. Und ein „sozialistisches“ Organ macht sich zum Sprachrohr dieser Leute und holt zur Vertheidigung der Handschuhmacher, den alten Handwerkern heran, wonach das Wehrleibbande die Kriegsabschreckung der Soldaten erhebe! Diese an und für sich lächerliche Affäre lädt das eigentliche Weinen eines erheblichen Theiles der französischen „Sozialisten“ ein. Im Grunde nur wildwunderte Spießbürgers, donnern diese Leute mit aller Behennem gegen den Militarismus; aber in dem Augenblick, wo die Befreiung des stehenden Heeres wirklich in Frage steht, würden sie dessen Beibehaltung verlangen, da es doch „Geld unter die Leute bringt“, das verblümte Argument zurückkehrt. Wohl kein einziges Theilchen des Äußerlichen, für die eigentliche Bestimmung des Heeres ganz gleichgültigen äußerlichen Punktes soll befürchtet werden, „weil daran verdient wird“. Nach dieser Logik hätten z. B. die deutschen Wehrarbeiter für die Totenverehrung ein-



direktors Steinloß in Leipzig-Gohlis erlitten einen Schädelbruch, eine Anzahl anderer Personen wurde leichter verletzt. Der Saal wurde bis auf Weiteres polizeilich abgesperrt.

Durch eine Explosion in einem Restaurant der Avenue du Maine zu Paris wurden in der Nacht zum 15. Oktober 6 Personen schwer verletzt.

**Szenenfälle.** Dienstag Nacht 2 Uhr kollidierten auf der Höhe von Tschiffzüllung die finnische Barke „Louis“ aus der Reede von Brade in Oldenburg nach Mobile in Amerika und die russische Eisenbark „Concordia“ aus Riga aus der Reede von Swarawa in Riga nach Hamburg mit einer Tropentinvalitation. Die Kollision gefüllte 100 Meilen vom Lande. Die finnische Bark sank augenscheinlich. Die aus 14 Mann bestehende Besatzung wurde von dem dänischen Dampfer „Læout“ gerettet und am Mittwoch nach Esbjerg gebracht. Am letzten Freitag verunglückte, wie aus Bardo gemeldet wird, ein Fischerboot mit drei Mann; am Sonnabend entraten im Tonndjord 7 Personen infolge Umlaufgangs des Bootes.

#### Seewarte Bremen.

Frankfurt a. M., 16. Okt. Der „Frank. Bfz.“ wird aus Zürich gemeldet, daß der dortige Notar Müller wegen Unterschlagung im Amte von 95 000 Franks verhaftet wurde.

Gera, 16. Okt. Der biesige Verein der Textilfabrikanten beschloß heute, sämtliche von

der Textilarbeiterchaft gestellten Forderungen hinsichtlich des neuen Sozialtariffs abzulehnen.

Königsberg, 16. Okt. Wie die Königsberger „Hart. Ztg.“ meldet, ist die Ausserierung des Urteils im Gumbinner Wochenschiff nunmehr den Angeklagten und den Verteidigern zugefallen. Das Urteil umfaßt 47, das zugehörige Protokoll 156 Seiten.

Posen, 16. Okt. Der aus Preußen ausgeweihte Chefredakteur der Posen „Praca“, Dr. Ratoowski, zuletzt in Galizien aufenthalts, ist gestern in Breslau verhaftet worden. Dem mit Ratoowski zusammengetroffenen Verleger der „Praca“, Biedermann, wurde ein Koffer mit Schriftstücken beschlagnahmt. Ratoowski und Biedermann wollten die polnische Wahlagitator für Oberösterreich organisieren.

Paris, 16. Okt. Die Budgetkommission bestätigte, gemäß einem neulich gefassten Beschluss, ihren Berichtshalter, in der Kammer die Streichung des Kultusbudgets im Betrage von 42 Millionen Franc zu verteidigen. Diese Streichung würde das Gleichgewicht im Budget herstellen, ohne daß es nötig wäre, zu anderweitigen Finanzmaßnahmen zu greifen.

London, 16. Okt. Das Aufwärtige Amt gibt bekannt, daß Sir Alfred Stetson vom Handelsamt und der frühere Präsident der Handelskammer in Shanghai Alford vor kurzer Zeit verpflichtet worden seien, eine Revision der chinesischen Börs- und Abgaben vorgenommen in

Gemäßheit des Artikels 6 des Protokolls. Zwei der bedeutendsten mit China in Handelsverbindungen stehenden Firmen sollen hierbei mitwirken.

Holzlar, 16. Okt. Das britische Kriegsschiff „Alert“ geht wegen der Unruhen in Guatemala am Freitag nach Panama ab.

Göteborg, 16. Okt. Der Dampfer „Antarctic“ mit Nordenfelds Südpolar-Expedition an Bord ist heute Vormittag von hier in See gegangen. Eine nach Tausenden zählende Menschenmenge bereitete die Abfahrenden lebhafte Abschiedsgeschenke.

Peking, 16. Okt. Der Kaiserliche Hof ist am 11. Oktober in Tungkuwan eingetroffen. Da die Wege sehr schlecht sind, verbleibt er mehrere Tage in Tungkuwan.

#### Lehrtelephonische Nachrichten und Depechen.

Portsmouth, 17. Okt. Das Untersuchungsgericht entschied bezüglich des Unterganges des Torpedobootszerstörers „Cobra“, daß der Verlust des Schiffes lediglich auf seinen schwachen Bau zurückzuführen sei, da die „Cobra“ im Bau schwächer gewesen sei, als die anderen Torpedobootszerstörer. Der Gerichtshof sprach sein Bedauern darüber aus, daß das Schiff seitens des Admiraltäters abgenommen worden sei.

Madrid, 17. Okt. In der Deputiertenkammer

Ruhe wieder hergestellt. Der Minister verabschiedete eine Gesetzesvorordnung, nach welcher der Haereserfaß für 1902 auf 40 000 Mann herabgesetzt werden soll.

Biedo (Spanien), 17. Okt. Alle Arbeit ruht der Bevölkerung unterlag.

Kapstadt, 16. Okt. Mehrere Burenkommandanzen mit einem etwa 500 Mann starken Heere plünderten (?) noch dem Süden vor. Einzelne Abteilungen erreichten bereits die Salzbaubahn.

Grado, 17. Okt. Leutnant Breda aus Batali wurde wegen Versäumnis eines Eisenbahnausfalls und Ermordung eines Einwohners zum Tode durch den Strang verurtheilt. Das Urteil ist bestätigt worden.

#### Quittung.

Für den Postleitdienst gingen bei der Redaktion ein: für Rath und Kuckum 50 Pg. durch J.

#### Quittung.

Für die Glasarbeiter gingen bei der Redaktion ein: für Rath von R.

**Das Gründfestes wegen erscheint die nächste Nummer des „Norddeutschen Volksblattes“ am Sonnabend Abend.**

# Seebadeverein Bant.

**Einladung zu dem am Montag den 21. Oktober im Colosseum stattfindenden zweiten Stiftungsfest.**

Anfang 8½ Uhr Abends.

**Das Komitee.**

# M. KARIEL

6 Neue Wilh. Straße 6 Wilhelmshaven. 6 Neue Wilh. Straße 6

#### Für Maurer, Zimmerleute Klempner &c. &c.

Hamb. Maurerblousen nach Vorricht mit Taschen und Gürt. Hamburger Maurer-Schnithosen. Echte Poländer, schön mit roth. Wollband und Rosette. Schwarze Manchesterhosen in prima Qualitäten.

Schwarze Manchesterwesten mit groß. Petrolmutterknopfen. Gestreifte Manchesterhosen, extra stark, mit und ohne Polsterstücke. Weiße Hemden, schön mit Falten, aus besten Stoffen.

Buchdruckerfittel. Friseurjacken. Tischlerschürzen.

Mechanikerfittel. Kesselanzüge. &c. &c.

# Lampen! Lampen! Lampen!

Die größte Auswahl

am Platze in

Hänge-, Tisch-, Wand- und

Nachtlampen, Laternen, sowie

sämtliche Gas-Utensilien

als Kronen, Lyren

in verschiedenen Ausführungen halte stets am Lager. Auch

sämtliche Einzeltheile

zu Petroleum- und Gaslampen

zu äußerst niedrigen Preisen.

Strümpfe Stück 25 Pf. an

nur prima Qualität!

**J. Müller, Klempner,**  
Bant, Neue Wilhelmsh. Straße 71.

# Geschäfts-Anzeige.

Zeige hiermit einem geehrten Publikum von Bant und Umgegend höchstlich an, daß ich

# Verl. Börsenstr. 24 eine Filiale

errichtet habe. Nur durchaus prima Ware bei freundlicher, zuvornehmender Bedienung versprechend, bitte ich um recht rege Unterstützung meines Unternehmens. Hochachtungsvoll

**Herm. Müller, Schlachtermstr.,**  
Marktstraße 26.

# Kartoffeln

magnum bonum, Bentner 2,30 Mk. frei ins Haus empfohlen



Zu verkaufen  
20 bis 30 grohe und kleine

Schweine  
zu den billigsten Tagespreisen.  
J. D. Harms, Kopperh. Mühle.

Lindenholz, Varel.

Am Gründeste, 19. Oktober ex.  
von Nachm. 4 Uhr an:

# Grosser Ball

wozu freundlichst einlade

**H. Leuschner.**

**Verkauf.**  
Sonnabend den 19. Oktober,  
Nachmittags 3 Uhr auf,

fallen in Bant, Oldenburger Str. 16  
(Banter Schützen), folgende Gegenstände  
gegen Baatzahlung verkauft werden:

1 Schrankbude, 7×10 Meter,  
ein neuer Tresen, 2 Uhr lang,  
1 Gartenbank, 1 Tisch, eine  
Wanduhr (Antik), ein neuer  
Wagenstuhl, mehrere Wand-  
und Hänge-Lampen, sowie  
mehrere Schnaps- und Sier-  
gläser u. s. w.

Zu verkaufen  
sehr schönes Bettstroh.  
S. Kuper, Bant, Kirchstr.

Erwarte in diesen Tagen  
einen Wagen

**Magnum bonum.**  
Ed. Janssen.

Zu vermieten  
zum 1. November kleine dreiräumige  
Wohnungen.

Knochenstr. 19 (neuk. Gebiet)  
Gesucht

ein Juuge mit guter Schulbildung für  
mein Fuhr- und Speditions-Geféhlt.

A. Bahr.

# Flanelle

in allen Farben

garantiert trimpfel, von 1 Mk. an.

# Flanell-Hemden

extra groß und sauber genäht,  
marine, grau und braun, 4,25,  
5,00, 5,50, 6,00 Mk.

# Flanell-u. Coating-Hosen

von 3 Mark an

empfiehlt

# Herm. Högemann.

As geübte Schneiderin

empfiehlt sich in und außer dem Hause.

A. Erdmann, Domdeichstr. 17,

1 Treppe rechts.

Landesbibliothek Oldenburg



# M. Jacobs, Bant.

Das einjährige Bestehen meines Geschäfts veranlaßt mich, meinen werten Kunden in der Weise entgegen zu kommen, daß ich von heute ab bis Donnerstag den 24. d. Mts. beim Einkauf von 5 Mk. an, trotz meiner anerkannt billigen Preise, ein Geschenk nach freier Wahl im Werthe von 1 Mk. gratis verabfolge. Bei größeren Einkäufen entsprechend größeres Geschenk.

# M. Jacobs, Bant.

**Waarenhaus  
B. H. Bührmann.**  
Bedeutend unter Preis!  
— Ein Posten —  
**Golf-Capes**  
(Uebergangskragen)  
Serie I. Stück 3,00 Mk.  
Serie II. Stück 5,00 Mk.

**Schiffbauer-Gesangverein.**  
Zu dem am Sonnabend den 19. Oktober cr. in den „Tonhallen“ stattfindenden  
**16. Stiftungs-Fest**  
werden Freunde und Gönner des Vereins hiermit freundlich eingeladen. Anfang 8 Uhr. Einführungskarten sind beim Vorstand sowie bei den Mitgliedern zu haben. Der Vorstand.

**Heinrich Hitzegrad Nachf.,**  
Bant, am Markt.

Empfehl mein großes Lager in

## Anterzeugen

wie Normalhemden, Hosen, serner Unteröcke, Korsetts, Bettlaken, Nachttäcken, Strümpfe, Socken.

Reiche Auswahl in Damen- und Mädchen-Winterhüten.

Zugenshirts in allen Preislagen.

# = Kaufhaus = J. Margoniner & Co.

## Emaille.

Emaille-Gläser,	Stück	69, 84, 105	Pfg.
Emaille-Milchfäßchen,	54, 65, 75	"	"
Emaille-Kaffeefässchen,	88, 120, 145	"	"
Emaille-Tablettes,	49, 58, 96	"	"
Emaille-Röckchen,	44, 76, 95	"	"
Emaille-Wasserfäßchen,	118, 145, 178	"	"
Emaille-Wasserpflanzen,	Stück von 19	Pfennig an.	"

## Steingut.

Teller, weiß, blau, Stück	6, 7, 9	Pfg.
Teller, geriffelt,	9, 14	"
Sieg-Rinnen,	87, 118	"
Borrahütchen,	Stück	32, 38
Gesürgtassen,	"	8, 14
Blumentöpfe,	"	42, 58
Tassen, große Auswahl, Paar von	9	" an.

## Wirthschafts-Artikel.

Wasch- und Wäschesäulen,	Stück	21, 36, 48	Pfg.
Salz- und Mehlfässer,	16, 24, 42	"	"
Gemüsekörbe,	39, 48, 88	"	"
Handschuhhalter,	44, 68, 97	"	"
Garderobenhalter,	24, 35, 58	"	"
Vinellbretter,	44, 98, 145	"	"
Rübenkörben,	44, 68, 118	"	"
Holztäfelchen,	22, 34, 48	"	"

## Lampen.

Küchenlampen, Stück	29, 38, 58	Pfg.
Nachtlampen,	28, 46, 76	"
Stubenlampen,	98, 128, 178	"
Ampeln,	195, 245, 325	"

## Waschservices.

Große Rollen in wunderschöner Ausführung. Stück 138, 185, 285, 385 Pfg.

## Kaffee-Services.

Stück 268, 345, 395, 565 Pfg.

**Kohlenkasten**, ca. 200 Stück am Lager, Stück von 48 Pfg. an.

Wir bitten unsere werte Rundschau von der **Gratis-Zugabe** aus Anlaß des zweijährigen Jubiläums **heute und morgen** statuten Gebrauch zu machen.

## Achtung!

### Verband der Bauarbeiter.

Sonntag den 20. Oktober cr.

Nachm. 3 Uhr:

### Aussorderliche

### Mitglieder-Versammlung

in der Germania-Halle (3. Saal).

Der sehr wichtigen Tagessordnung halber ist es dringend notwendig, daß die Mitglieder sämlich und pünktlich erscheinen.

Der Vorstand.

### Hof von Oldenburg, Varel.

Freitag den 18. Okt. (Entsprech.):

## Ball.

Es lädt freundlich ein

Joh. Meyer.

## Herren

welche genügt sind, einen Skatclub besuchten, werden erlaubt, sich am Sonnabend den 19. d. Mts.

Abends 8 Uhr, bei Herrn David Bruns,

Stecherhalle „Zum Koffhauser“, einzufinden.

Meherre Skatspieler.

## Fr. Feuerwehr Wilhelmshaven.

Sonntag den 20. d. Mts.,

Morgens 7½ Uhr:

## Uebung i. v. A.

Das Kommando.

## Fr. Feuerwehr Heppen.

Sonntag, 20. d. M.

Morgens 7½ Uhr:

## Uebung.

Das Kommando.

## Nachruf!

Gestern Morgen 6 Uhr verschied nach kurzer, heiliger Krankheit unser lieber Kollege und Freund

Sein Andenken werden wir stets in Ehren halten!

Deine Kollegen der Dreherrei.

Ressort III.

Der Gesamttauslage der

heutigen Nummer unseres

Blattes liegt eine Empfehlungs-Postkarte

des neuen Konfektions-Geschäftes Wilh.

Gand, bei

Hierzu ein 2. Blatt.

## Emil Hellweg.

im Alter von 21 Jahren und 10

Monaten. Dieses zeigen mit der

Bitte um füllte Teilnahme tiefs

bedrückt an.

Bant, den 17. Okt. 1901.

Die trauernden Eltern,

nicht Geschwister,

sowie Brant und Verwandten.

Die Beerdigung findet Sonn-

abend den 19. d. Mts., Nachm.

2½ Uhr, vom Trauerhause, Kirch-

straße 9, aus Bant.

Bewilligt und unterschrieben: R. H. Jacob in Bant. Verlag von Paul Hug in Bant. Druck von Paul Hug u. So. in Bant.



# Norddeutsches Volksblatt

Organ für die Interessen des werktätigen Volkes. Nebst der illustrierten Sonntagsbeilage „Die Neue Welt“.

Das „Norddeutsche Volksblatt“ erscheint täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und feierlichen Feiertagen. — Abonnementpreis pro Monat ist 1 Gulden 70 Pf., bei Zahlung bis 1. Juli, 1 Gulden 60 Pf.; durch die Post bezogen (Postwertzeichen 640), vierzehntäglich 2 Gulden, für 2 Monate 1,40 Gulden, monatlich 70 Pf. zzgl. Postporto.

Redaktion und Expedition:  
Sant, Neue Wilhelmstraße 82.  
Telefon: 4828 Nr. 68.

Abonnenten werden bis Mitte Januar 1901 unter deren Namen und mit 10 Pf. herabgesetzt; bei späteren Abonnements wird die Ziffer auf 10 Pf. erhöht. — Abonnenten für die losenenden Nummern müssen bis spätestens 12 Uhr Mittags in der Redaktion aufgegeben werden. Weitere Abonnenten werden früher erbeten.

Nr. 244.

Bant, Freitag den 18. Oktober 1901.

15. Jahrgang.

## Zweites Blatt.

### Das Agrarprogramm der dänischen Sozialdemokratie.

Der Kopenhagener „Sozialdemokrat“ veröffentlicht seit einigen Wochen in einer Reihe von Artikeln eine sehr ausführliche Dokumentation über das Agrarprogramm des Parteis. Von besonderem Interesse sind unter anderem auch die drei letzten genannten Artikel, die sich mit der Agrarpolitik. Die diesbezüglichen Programme folgen laut:

„Bodenbesitz und Markt für Güter werden eingezogen, und andere zum Kauf angebotene Ländereien werden vom Staat angekauft. - Landarbeiter und andere unbekleidete Männer sind in Städten in Bezug genommen und, wenn es möglich ist, befreit und fakturiert. - Der Staat überträgt die Bevölkerung in den kleinen Betrieb befindende Ländereien, welche für den kleinen Betrieb eingerichtet und hierdurch dazu gebracht werden, daß sie sich als Betriebsvorsitzender des nötigen Betriebsmittel erwerben. Der Staat legt den landwirtschaftlichen Betrieb darunter zu stellen, und den Übergang des Grund und Boden in den Besitz des Staates dadurch zu erleichtern, daß er die Kaufmacht von Privatbesitzern durch eine Staatskommission entwölft. - Der Staat sucht in möglichster Weise Aufforderung den genossenschaftlichen Betrieb in der Landwirtschaft einzuführen, und zwar in der Weise, daß den dabei beschäftigten Arbeitern der Ertrag nach Abzug der entsprechenden Beiträge für die Altersversorgung und Renten, um 100% des Verdienstes zu erhalten, nicht mehr nach dem Betrieb verbleibt, sondern dasselbe direkt dem Arbeitnehmer entzogen wird, um dem Betrieb soviel wie möglich zur Verfügung zu stehen.“

„Agrarpolitische Programmpunkte“ lebt es dann, geben vielerlei Reformen an, die wir unter den gegenwärtigen Gegebenheiten in Hinblick auf die Landwirtschaft und die in der Landwirtschaft tätigen Personen sowie Staatsangehörige und Nichtstaatsangehörige zu erwarten haben, um innerhalb der sozialistischen Gesellschaft bessere Lebensbedingungen für die ausgedehnten Massen zu schaffen, heißt es weiter, um die Entwicklung voranzutreiben und der sozialistischen Gesellschaftsbildung entgegenzuführen, in der alle Ankündigung ausfällt.“

In Dänemark wie in allen Ländern mit kapitalistischer Produktionsweise ist seit Jahrzehnten die Landwirtschaftserweiterung der Jahr nach der Wiedergabe begrißt, während die industriell-thaurtige Bevölkerung zunimmt; 1880 betrugten noch der Prozenter Bevölkerung Dänemarks 35%, 1890 30% und 1891 nur 28%. Die Geschäftswelt kommt fast immer auf dänischen Landwirtschaftsgebiete infolge niedriger Börsenkurse, teils infolge geprägterer Wirtschaft, teils infolge der sozialistischen Gesellschaft bessere Lebensbedingungen für die ausgedehnten Massen zu schaffen, heißt es weiter, um die Entwicklung voranzutreiben und der sozialistischen Gesellschaftsbildung entgegenzuführen, in der alle Ankündigung ausfällt.“

„Dänemark wie in allen Ländern mit kapitalistischer Produktionsweise ist seit Jahrzehnten die Landwirtschaftserweiterung der Jahr nach der Wiedergabe begrißt, während die industriell-thaurtige Bevölkerung zunimmt; 1880 betrugten noch der Prozenter Bevölkerung Dänemarks 35%, 1890 30% und 1891 nur 28%. Die Geschäftswelt kommt fast immer auf dänischen Landwirtschaftsgebiete infolge niedriger Börsenkurse, teils infolge geprägterer Wirtschaft, teils infolge der sozialistischen Gesellschaft bessere Lebensbedingungen für die ausgedehnten Massen zu schaffen, heißt es weiter, um die Entwicklung voranzutreiben und der sozialistischen Gesellschaftsbildung entgegenzuführen, in der alle Ankündigung ausfällt.“

„Dänemark wie in allen Ländern mit kapitalistischer Produktionsweise ist seit Jahrzehnten die Landwirtschaftserweiterung der Jahr nach der Wiedergabe begrißt, während die industriell-thaurtige Bevölkerung zunimmt; 1880 betrugten noch der Prozenter Bevölkerung Dänemarks 35%, 1890 30% und 1891 nur 28%. Die Geschäftswelt kommt fast immer auf dänischen Landwirtschaftsgebiete infolge niedriger Börsenkurse, teils infolge geprägterer Wirtschaft, teils infolge der sozialistischen Gesellschaft bessere Lebensbedingungen für die ausgedehnten Massen zu schaffen, teils weiter, um die Entwicklung voranzutreiben und der sozialistischen Gesellschaftsbildung entgegenzuführen, in der alle Ankündigung ausfällt.“

Dänemark soll ein etwa 300.000 Köpfe umfassendes Landwirtschaftsamt, das sich aus Landwirten, Landarbeitern und Dienstleistern zusammensetzt, über den 192.000 Jochboden von länderschaftlichen Grundbesitzern genügt. Sind Wohnhäuser zu verrechnen, beläuft sich 75.774 weniger als 1/4 Tonnen Datteln (1 Ton. 20. Datteln) auf 2.000 Hektar, sind also fast ausgeschließlich darauf angewiesen, daß Stadtbau als Schmiedestoff zu verhindern. Sie sind zum kleinsten Theil in der Industrie oder ähnlichen Gewerbebetrieben tätig, zum weitesten größten aber als Landarbeiter. Die Inhaber des Hauses stellen bilden den größten Theil der Landwirtschaftsamt, Angestellte jedoch gibt es noch ca. 178.000 Dienstleister, Arbeiter und Angestellte.

Die Löwen dieser Landwirte und Dienstleister sind sehr gering, Röte eines 1897 vom „Statistischen Bureau“ vorgenommenen Unterfangen für das Jahre

Zeitpunkt für männliche Arbeiter der Landwirtschaftsamt im Frühjahr und Sommer durchschnittlich 1.17 Kr., im

Jahre 1900 2.20 Kr., und im Winter 1.36 Kr.; für weibliche Arbeiter 7/8 dieser Höhe.

Wohnhaus, während die großen Gutsbesitzer sich mit der Röte des Dienstleisters durchsetzen, werden die kleinen Gutsbesitzer, die sich in einem Betrieb der Landwirtschaft erzielen, das nach den Rechten

noch schwieriger erscheint, daß nach den Rechten



# Arbeiter, Genossen! Besuchet recht zahlreich die lehrreichen Lichtbilder-Vorträge am 18. und 19. Oktober.

Karten sind an den bekannten Stellen zu haben. Kassenöffnung 7½ Uhr. Anfang 8½ Uhr.

Die Kartellkommission.

Für jedes schwache



finden Sie stets eine  
passende Brille bei  
**Chr. Schwardt**

Ahornmacher u. Optiker,  
Marktstraße 22.

Weizenmehl	900	Pfd.	12	Pf.
Goldstaubmehl	"	"	14	"
Pantermehl	"	"	25	"
Reismehl	"	"	25	"
Kartoffelmehl	"	"	13	"
Anchers Haselmehl Pack	23	"		
2 Pack 45 Pf.				
Haselstöcken	Pfd.	18	Pf.	
La. gelb. Spätzgries	"	25	"	
Sago	"	25	"	
Neue grüne Erbsen	"	13	"	
Neue graue Erbsen	"	13	"	
Petroleum	Liter	18	"	

**J. Herberman,**  
Neubremen.

**Das An- und  
Verkaufsgeschäft**  
von

**W. Jordan**  
4 Tondelich 4

empfiehlt sich zum An- und Verkauf von neuen und getragenen Kleidungsstücken, Möbeln, Betten, Fahrrädern, sowie Zubehörtheilen Nähmaschinen, Uhren, Gold- und Silbersachen usw. usw.

**Klauenöl**

präpariert für Nähmaschinen und Fahrräder von **G. Möbius & Sohn,**  
Knochenfabrik, Hannover.  
zu haben.

**C. Möbius, Bant.**

**Eingetroffen:**  
**Winterkartoffeln,**  
Magnum bonum, fadellose Ware. Preis 2,40 Mk. pro  
Kettner frei ins Haus.

**C. Schmidt, Bant,**  
Oldenburger Straße.

**Für Zahleidende**  
bin ich an Wochentagen Nachm.  
von 1—8 Uhr, an Sonntagen  
Vorm. v. 8—9½ Uhr Vormittags  
u. v. 2—4 Uhr Nachm. zu sprechen.

**A. Krudenberg,**  
Marktstraße 30.

**Zu vermieten**  
zum 1. November ein dreitägige  
Überwohnung.  
Gurwitz, Rödert. 17.

**Zu verkaufen**  
eine Parthei schöner reiner  
**Papierspähne**  
Buchdruckerei Paul Hug & Co.

Für den  
Firmen-Aufdruck.



D R

(Gebräuchlichstes Geschäftsformat)

Für den Firmen-Aufdruck.

## Geschäfts-Couverts mit Firmendruck

nach den Wünschen der Reichspostverwaltung werden rasch u. billigst in allen Farben u. Qualitäten geliefert von der

Buchdruckerei **Paul Hug & Co., Bant.**

**Oldenburgische Vereinsbank.**  
Bruns & Co., Oldenburg i. Gr.

— Gegründet 1893. —

Wir vermittelnen unter Erteilung jedes wünschenswerten Auskunfts den An- u. Verkauf von Wertpapieren, nehmen Gelder im Verzinsung mit ganzjähriger, halbjähriger und vierteljähriger Fälligkeit entgegen und vergüten für Einlagen auf Giro-Konto. auf Giro-Konto mit halbjähriger Fälligkeit 30 p. a. fest

50 p. a.



ist das Beste für den Magen!

**Oldenburgische Landesbank.**

(Einlagenbestand Ende 1900: 24½ Millionen.)

Filiale Wilhelmshaven,  
Roonstraße 78.

**Verzinsung von Spar-Einlagen**

Zum wechselnden Sinsatz  
2½ bis 4 Prozent.

**Wiener Volksbuchhandlung Ignaz Brand**  
Wien IV., Gumpendorfer Straße 18.

**Große Preisherabsetzung!**

**Stimmen der Freiheit.**

Blätterlese der hervorragendsten Schöpfungen unserer Arbeiter- und Volksschriftsteller.

800 Seiten. Mit 37 Porträts. In Prachtband gebunden. Statt 6,00 Mark nur 3,00 Mark so lange der geringe Vorraum reicht.

Enthält die schönsten Gedichte von Freiligrath, Regni, Preys, Bruno Wille, Berger, Salter, Maday, Nob. Seidel, Herwegh, Hendel, Jacobi, delle Grazie, Petzsch, Singe, Bürger, sowie den österreichischen Arbeiterdichtern („Schiller-Schule“), Meyer, Preuler u. A.) usw.

Ein unerschöpflicher Schatz deklamatorischer Vorträge für Arbeiterschule.

**Zu vermieten**  
eine dreitägige Überwohnung.  
**Joh. Ohnen,** Herrenstr. 16.

**Zu vermieten**  
eine drei- oder vierräumige Wohnung.  
Bant (Sedan). Weißstr. 50.

**Die Neue Zeit**  
Revue

des geistigen u. öffentl. Lebens.  
Gedruckt v. J. H. W. Dietz, Stuttgart  
unter Mitwirkung  
zahlreicher namhafter Schriftsteller  
des In- und Auslandes.

Erscheint wöchentlich in Heften à 25 Pf.  
Best. 1 ist erschienen.

Zur pünktlichen Lieferung empfiehlt sich  
**G. Buddenberg's Buchhandlung**,  
und Buchbinderei,  
Thielenskroh 18, beim Friedrichshof.



**Das Pfand- u. Leih-Geschäft**  
von

**J. H. Paulsen**

Grenzstraße 23  
empfiehlt sich zur Annahme von Möbeln  
Betten, Uhren, Gold- und Silbersachen,  
Herrn- und Damen-Garderoben, sowie  
sonstigen Gegenständen aller Art.

## Theater in Bant

(Friedrichshof).

Am Freitag den 18. Oktober  
Zur Feier des Eröffnungsfestes  
und zur Eröffnung der neuen Bühne.  
Gastspiel d. Wilh. Stadttheaters  
Direktion Heinr. Scherbarth.

## Onkel Bräsig

Lebensbild in 6 Bildern nach „Fritz Reuter“, bearbeitet von Ludw. Beckmann.

### Preise der Plätze:

Im Vorverkauf: Rumm. Sperlich 80 Pf., 1. Platz 60 Pf., Gallerie 30 Pf., an der Kasse: Rumm. Sperlich 1 Mk., 1. Platz 75 Pf., Gallerie 40 Pf.

Karten im Vorverkauf sind zu haben in der Cigarettenhandlung von Hans Meyer, Raue Wilhelmsh. Straße, und im Theaterlokal „Friedrichshof“.

Kassenöffnung 7½ Uhr.

Anfang präzise 8 Uhr.

### Die Direktion.

**Konzерthaus Edelweiss**  
neben Oldenburger Hof, Bant.

Heute, sowie jeden Mittwoch,  
Freitag und Sonntag Abend  
**Groß. Schlachtenpotpourri**  
mit Salon-Feuerswerk.

Hierzu lädt freundlich ein  
**W. Harms.**

**Kaisersaal Jevers.**

Sonntag den 20. Oktober.:

## Großer Ball.

Eintritt frei.

Feierliche elektrische Beleuchtung. —  
Es lädt freundlich ein  
**Friedr. Duden.**

Aus eingangenen größeren Partien  
Jahm- u. Wild-Höhlber, welche  
infolge höchster Verdunstung und Struktur  
sich durch außergewöhnliche Haltbarkeit  
auszeichnen, empfiehlt

**Sohlen-Ausschnitte**  
sowie guten brauchbaren Abfall zu  
bekanntem billigen Preise.

**C. Ocker, Lederhändler.**

**Arbeiter-Notiz-Kalender**  
für das Jahr 1902  
empfiehlt

**Georg Buddenberg,**  
Buchhandlung und Buchbinderei,  
Theilenstraße 18,  
Sche Mittwochstr., d. Friedrichshof.

**Gesucht**  
zum 1. Nov. ein tüchtiges Mädel,  
die etwas mit nähen kann.  
Neue Wilhelmsh. Str. 62.

**Anton Brüst, Bant.**

Empfiehlt mein Lager in feder-  
dichten und edlen

**Bettinlets**  
gestreift und roth, sowie doppelt-  
gezogen, staubfrei

**Bettfedern und Daunen**  
in jeder Preislage. Bei Lieferung  
von Betteln ist Nachhol gratis.  
Die Füllung geschieht in Gegen-  
wart der Kundheit.

**Anton Brüst, Bant.**





Ausstellung fert. Betten.

**Einschl. Betten Nr. 8**  
aus grau-roth geflechtem Röper  
mit 14 Pfund Federn

Oberbett	6,-
Unterbett	6,50
1 Rüfen	2,50
	Wt. 14,50
Breitflägig	Wt. 20,50

**Einschl. Betten Nr. 10**  
aus roth-roth geflechtem Röper  
mit 16 Pfund Federn

Oberbett	10,25
Unterbett	10,25
2 Rüfen	7,-
	Wt. 27,50
Breitflägig	Wt. 31,-

**Einschl. Betten Nr. 10b**  
aus roth-roth geflechtem Röper  
mit 16 Pfund Federn

Oberbett	13,50
Unterbett	13,50
2 Rüfen	9,-
	Wt. 36,-
Breitflägig	Wt. 40,50

**Einschl. Betten Nr. 11**  
aus rothem oder roth-roth Röper  
mit 16 Pfund Federn

Oberbett	17,50
Unterbett	17,50
2 Rüfen	10,-
	Wt. 45,-
Breitflägig	Wt. 50,50

**Einschl. Betten Nr. 12**  
Oberbett aus rothem Daunen-  
föper, Unterbett aus roth. Röper  
mit 16 Pf. Daunen u. Federn

Oberbett	22,-
Unterbett	20,50
2 Rüfen	12,-
	Wt. 54,50
Breitflägig	Wt. 61,-

billigere Betten in jeder Preisstufe.

**Mobiliar-Verkauf.**

Wegen Aufgabe eines Hauses.  
hätte kommen am  
Sonnabend den 19. d. Mts.

Nachm. 2 Uhr auf.  
im Saale des Werthe u. Anh.-  
unternehmers Eduard Jansen  
in Neubremen, Ecke Grenz- und  
Schulstraße, folgendes Mobiliar  
Gegeulände, als:

1 Blücherph. 1 Sowatisch  
mit Blücherdecke, 4 Stühle, ein  
Rohstuhl, 1 Spiegelrahmen,  
1 Berthik, 2 Kleiderhänke,  
1 Spiegel, 1 Regulator, eine  
Kommode, 1 Teppich, 5 große  
Bilder, Vasen, Figuren, 1 Tisch,  
1 Küchenhänke, 5 Küchenstühle,  
1 Küchenlich, 1 Gewürz-  
schrank, 1 Wecker, 2 Lampen,  
1 Platteisen, Schilddose, zwei  
Wäschekörbe, Gimer, Ballen,  
samtliches Küchen-Geschirr:  
Kessel, Töpfe, Porzellaniachen  
usw., 1 Straßendose, 3 Beisen,  
1 Waschbrett sowie Garten-  
Geschäftsgeräte als Spaten,  
Gartenz., 1 Tragejoch, jerner  
1 Zäge, Axt, Beile und son-  
stiges mehr  
öffentl. meistbietend zum Verkauf.  
Neubremen, 15. Oktober 1901.

A. Tannen, Verganter,  
Grenzstraße 33.

**Probieren Sie bitte**

meinen soeben eingetroffenen  
reisfahrenden, in einer der größten  
Brennereien gebraunten

**Kaffee Guatemala**  
das Pf. nur 100 Pf.

**Ernst Jos. Herbermann**  
Tomdeich, Ullmenstr. 34.

Damenstrümpfe von 45 Pf. bis

1,50 Mark.

Herrn-Socken von 15 Pf. bis

1,20 Mark.

Kinderstrümpfe in Baumwolle und

Wolle, in allen Preislagen.

Korsette von 65 Pf. bis 4,50 Mk.

Damengürtel v. 25 Pf. bis 1,50 Mk.

Hosenträger von 50 Pf. en.

Brägen in Leinen, Papier u. Gummi.

Vorhenden, Hausschuhen und

Krasatten.

Spatzler-Söde in gr. Auswahl, von

40 Pf. an.

**G. Müller,**  
Marktstraße 33,  
Kurz-, Galanterie- und Spezialwaren.

**Gebrannte Kaffees**

In ganz vorzüglichen Qualitäten zu 80,  
90, 100, 120, 140 Pf.  
feinster Peccio-Blüthen-Thee, in  
folge der guten Ernte in ausgezeich-  
netester Art, Pfund 1,50 Mk.

Thee offiz. Münchner Pf. 1,50 Mk.

Staubthee Pfund 1 Mk.

feinster entölter Cacao, Pfund

1,20 Mark.

**J. Herbermann,**  
Neubremen.

Erhalte am Sonnabend  
einen Wagon seiner

**Steckrüben**  
und empfiehle dieselben ob Wagon am  
Bantzer Markt per Scheid 50 Pf.

**H. Hayen.**

**Photographisches Atelier Aug. Iwersen**

**Wilhelmshaven, Marktstr. 34,**  
Stadtteil Elsb. Eng. Bahnhofstr., gegenüber dem Bahnhofshotel.  
Größtes und modernstes Atelier am Platze. — Saubere Arbeit.  
Spezialität: Große Vereinsgruppen im Atelier.

**Gute Betten**

und alle Aussteuer-Artikel

reell und billig bei

**Georg Aden, Bant.**

Es treffen in der nächsten Woche

mehrere Waggons

**Kartoffeln**

**magnum bonum** wie auch Dabelche, in ganz vorzüglicher  
Waare ein. Bestellungen hierauf nehme ich jetzt entgegen und  
lieferne dann den Zeitner für 2,35 Mk. frei ins Haus.

**J. Herbermann, Neubremen.**

Arbeiter-Unterstützungsverein f. Rüstersiel u. Umgegend.

**Einladung**

zu dem am Sonntag den 20. Oktober im Saale des  
Herrn Wiggers zu Kumpfhausen stattfindenden

**6. Stiftungs-Fest**

bestehend in Konzert und Ball.

Anfang 6 1/2 Uhr. Anfang 6 1/2 Uhr.

Um zahlreichen Besuch bittet Das Komitee.

**Eröffnung!**

Am 15. d. Mts. eröffne Ecke der Peter-  
und Mütterschäfstr. neben meiner Conditorei ein

**Café**

mit Ausschank von hellen und  
dunklen Bieren.

Um freundlichen Zuspruch bittet

Hochachtungsvoll

**H. Schultz, Conditorei.**

**Drucksachen aller Art**

in geschmackvoller Ausführung liefert schnell und billig

**Buchdruckerei von Paul Hug & Co.**

**Hebammen-Unterstützungs-Verein**

**Wilhelmshaven-Bant.**

Am Sonnabend den 19. Oktober cr.  
im Parkhause:

**7. Stiftungsfest**

Anfang 8 1/2 Uhr.

Um zahlreichen Besuch bittet Freunde und  
Gönner des Vereins

**Der Vorstand.**

**Sämmtliche Mode-Journale**

für Damen und Herren  
sowie Fachschriften für jede Branche ferner sämmtliche  
Zeitschriften und Blätter liefer pünktlich

**Volksbuchhandlung von G. Buddenberg,**  
Theilenstraße 18, beim Friedrichshof.

**Die Oldenburgische Landesbank**

übernimmt

**Werhpapiere aller Art**

zur Aufbewahrung und Verwaltung (Offene  
Depots) unter den bei uns zu erzahlenden Be-  
dingungen. (Bestand am 31. Dezember 1900:  
Mt. 22 200 000.)

Vermietbare Stahlfächer, sog. Safes  
in unserem stahlgepanzerten Geldschrank empfehlen  
wie unter billigen Bedingungen zur Benutzung.  
Für Ein- und Auslieferung, Durchsicht usw.  
von Eßkellern und Depots steht besonderer Raum  
zur Verfügung.

Bedingungen, aus denen alles Nähre ersicht-  
lich, sind an unserer Kasse erhältlich, werden auch  
an Wunsch gern zugesandt.

**Oldenburgische Landesbank**  
**Filiale Wilhelmshaven.**

**G. Buddenbergs****Volksbuchhandlung**

Theilenstr. 18, beim Friedrichshof  
sättigt sich den löslichen Vereinen sowie einem geehrten  
Publikum bestens empfohlen.